

sich schützen sollten. So wurden denn die Bauern und insbesondere die Defensioner aufgeboten, zu Haufen gesammelt, mit Gewehren bewaffnet, mit Spießen, Gabeln und Sensen versehen und an die Pässe geführt, um diese zu bewachen. Diese Defensioner wurden geführt von den Amtschößern oder Oberförstern, vielleicht auch von den Richtern der Dörfer. Solche Führer waren der Oberförster Eberwein in Crottendorf, Oberförster Rachhalß in Lauter, Christian Reppel, der Richter zu Königswalde, und vor allen Dingen der Amtschösser Friedrich Türck in Grünhain. Derselbe hatte seine Haufen besonders gut mit Gewehren versehen, gut einexerziert, so daß sie auch frisch vor dem Feinde standen und gut kämpften, namentlich wenn er sie selbst animirte. Der letztere schien deshalb auch gefürchtet zu sein. Am 10. August war der Oberstlieutenant von Brandenstein mit 600 Reitern und 400 Fußsoldaten in Annaberg eingefallen. Als der Amtschösser Türck davon hörte, bot er seine Leute auf, ließ die Trommeln rühren, stürmen mit den Glocken und zog gegen Annaberg. Als von Brandenstein davon benachrichtigt wurde, gab er Annaberg auf und zog sich schleunigst wieder über den Paß von Preßnitz zurück. Ebenso befreite dieser Amtschösser Friedrich Türck 1634 Schlettau aus den Händen der räuberischen Böhmen. Dieser Türck war kein geborener Sachse, sondern wie das Curiositätencabinet erzählt, ein Steiermärker. Als Lutheraner war er aber um seines Glaubens willen vertrieben worden und hatte sich in Böhmen niedergelassen. Aber auch hier konnte er nicht lange bleiben. So siedelte er denn nach Sachsen über. Er ist seit 1611 Amtschösser in Grünhain. 1611 wohnt er als Mitglied der Kircheninspection und Amtschösser der Einweihung des Pfarrers Lehmann in Elterlein bei, 1613 unterzeichnet er eine Kirchrechnung als Mitglied der Kircheninspection, 1619 fordert er in Annaberg einen adeligen Officier, mit dem er sich beim Biere partheiete, zum Zweikampfe heraus und ersticht ihn. Er ist bis 1645 hier Amtschösser gewesen und am 15. December gestorben, nachdem er ein Alter von 70 Jahren erreicht hatte. Am 21. December 1645 wird er hier beerdigt. Der Pastor von Scheibenberg, Lehmann, der Verfasser des Erzgebirg-Schauplatzes, hat ihm die Leichenrede gehalten. Dieser Amtschösser Türck hatte des Oefteren böhmische streifende Banden zerstreut und ihnen die Beute abgenommen. Man hatte sich erkundigt, wer der Führer der Bauern sei und auch gehört, daß Türck sie anführe. Deshalb waren gegen ihn bei dem General Gallas, der vor Freiberg lag, Beschwerden eingegangen. Dieser hat 2 Courierer an den Amtschösser geschickt und Contribution begehret, auch ihn warnen und treuen lassen (bedrohen). Nach seinem Abzug haben desgleichen gethan die Commandanten in Freiberg, Chemnitz, Scharfenstein. Er hat aber ihnen nicht wollen zu Willen sein, auch denen, die 100 Thlr. wollen zusammenschießen, und damit die Gefahr abwenden wollen, es gewehret, in Summa den Kaiserlichen entbieten lassen, er wolle ihnen Pestilenz, Pulver und Blei und alle catholischen Steine aus dem Kloster auf die Köpfe geben. Darauf ein groß Unglück erfolgt. Den 6. November 1632 commandirt der Oberste Gallas 2000 Pferde mit 20 Standarten unter dem Oberst Rehraus auf die Bauern in's Gebirg. Den 7. November ging er durch die Kühnheit, hieb 4 Bauern nieder und 3 Kinder, die vor Furcht in einen Reißig-